

critical Reflections« (A. PIERIS), »Towards a Theology of Harmony« (F. WILFRED). Hier wäre es für die Zukunft wünschenswert, daß die Autoren nicht als bekannt vorausgesetzt, sondern dem Leser biographisch und bibliographisch vorgestellt würden. Es folgen ein Diskussionsbeitrag zur Eigenständigkeit der Ortskirche (M. MOERSCHBACHER), ein Literaturbericht zur Geschichte der Missionierung Lateinamerikas (M. SIEVERNICH), zwei Buchbesprechungen. Man möchte dem Jahrbuch wünschen, daß es auf die Dauer zu einem wirklichen Diskussionsforum wird, in dem nicht nur Theologen aus anderen Kulturen ein Forum der Selbstvorstellung geboten wird, sondern auch eine Einübung des interkulturellen theologischen Diskurses stattfindet. Einen guten Schritt in die richtige Richtung stellt die Neugründung des Jahrbuchs zweifellos dar. Dieser Schritt verdient Gratulation und gute Wünsche für die Zukunft.

Bonn

Hans Waldenfels

Jahrbuch für Religionswissenschaft und Theologie der Religionen 1, Herder / Freiburg–Basel–Wien 1993; 180 S.

Das Anliegen ist sicher zu loben. Der gesellschaftliche Pluralismus, der der Religionswissenschaft einen neuen Rang verleiht und in der Fundamentaltheologie zur Ausbildung eines eigenen Bereichs religionenorientierter Reflexion geführt hat, verdient nachdrücklich ins Bewußtsein gehoben zu werden. Die Frage ist freilich, wie man so etwas macht. Ob ein »Jahrbuch« das adäquate Mittel ist, muß die Zukunft erweisen. Nach Aussage des Herausgeberkonsortiums – im Vorwort werden genannt: LUDWIG HAGEMANN, PETER HEINE, ADEL THEODOR KHOURY, KONRAD MEISIG, ERNST PULSFORT und GERHARD SAUTER – ist es Ziel des Projekts zu untersuchen, »ob und in welcher Weise die Religionen von der je eigenen Tradition her dialog- und friedensfähig sind und ihre Anhänger zu einer universalen Solidarität befähigen können« (5). Der Charakter des »Jahrbuchs« wird nicht erläutert. Der erste Band enthält sieben Aufsätze, vorrangig aus dem Kreis der genannten Autoren, inhaltlich der Art, wie sie sich auch in anderen religionswissenschaftlichen, weniger in theologischen Zeitschriften finden. Thematisch geht es um das islamische Rechtssystem (KHOURY); die islamischen Minderheiten in der BRD (HAGEMANN); Rechtsgelehrte und Heilige im Islam (HEINE); katholische Ashrams in Indien (PULSFORT); Buddhismus und Wunderglaube (MEISIG); zudem um indische Spiritualität und griechischen Logos (BOLAND/WESSEL); um Johann Adam Schall von Bell (COLLANI). Es folgen zwei Tagungsberichte, die zuvor bereits in der ZMR erschienen waren (vgl. ZMR 76 (1992/1)) und eine Reihe von Rezensionen. Das Profil der neuen Publikation wird sicher in den nächsten Folgen des Jahrbuches deutlicher in Erscheinung treten.

Bonn

Hans Waldenfels

Kreiser, Klaus / Wielandt, Rotraud (Hg.): *Lexikon der islamischen Welt*, Kohlhammer / Stuttgart–Berlin–Köln, völlig neubearbeitete Neuausgabe 1992; 289 S.

Das ursprünglich dreibändige Lexikon liegt nun in einer völlig neubearbeiteten Auflage in einem Band vor und wird sicherlich gute Dienste für die Information auf dem Gebiet der Religion, des Rechts, der Philosophie, der Kunst (insbesondere Architektur und Musik) sowie der Wissenschaft leisten. Die einzelnen Artikel sind hinsichtlich ihres Informationsgehalts zuverlässig und instruktiv, im Literaturteil aber oft zu selektiv und häufig nicht ausreichend genug auf ein